

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40 M., mit Postzuschlag 1.80 M., im Reichs- und 10 km-Bezirk 1.95 M., im übrigen Württemberg 1.85 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gefellschaffter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Verantwortlicher Hr. 29.

Einzelnummern 1. d. H. 1 Pf. 10. 2. d. H. 1 Pf. 10. 3. d. H. 1 Pf. 10. 4. d. H. 1 Pf. 10. 5. d. H. 1 Pf. 10. 6. d. H. 1 Pf. 10. 7. d. H. 1 Pf. 10. 8. d. H. 1 Pf. 10. 9. d. H. 1 Pf. 10. 10. d. H. 1 Pf. 10.

Mit dem Württembergischen und Schwäbischen Landvolk.

Amtliches.

Die Herren Schulvorstände, die Ortschulbehörden und Schultheißenämter werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend Maßnahmen für Brandfälle in den Schulen vom 24. Juni 1908, Amtsbl. Nr. 8 S. 106 ff., zur genaueren Nachsicht hierdurch noch besonders hingewiesen und beauftragt, wegen Anschaffung von Glöckern, Abänderung des Aufhanges der Schulüren u. s. f. an die Gemeindeverwaltungen bzw. das R. Bezirksamt Calw entsprechende Anträge zu stellen. Nagold, den 1. Juli 1908.

R. Oberamt, Ritter.

Die Schultheißenämter wollen die Anträge auf Verleihung des Feuerwehrendienstzeichens spätestens bis 26. Juli 1908 unter Beachtung des Ministerialerlasses v. 1. Nov. 1906, R. Bl. S. 321 ff. beim Oberamt einreichen. Nagold, 1. Juli 1908.

R. Oberamt, Ritter.

An die Herren Ortsvorsteher. Die Gefangenentransportkostenverzeichnisse auf 1. Juli d. J. sind alsbald abzugeben und vorzulegen, ev. ist Fehlanzeige zu erlassen. In Fehlanzeigen dürfen keine Formulare des Transportkostenverzeichnisses verwendet werden. Nagold, den 1. Juli 1908.

R. Oberamt, Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Sportverzeichnisse bezw. Fehlanzeigen bis spätestens 10. d. M. als vorläufige Dienststücke vorlegen. Nagold, den 1. Juli 1908.

R. Oberamt, Rayer, Reg.-Rf.

Die Gemeindebehörden wollen die Regierbannnachweisungen über Hoch- und Tiefbauarbeiten oder Fehlanzeigen spätestens bis 7. d. Mts. als vorläufige Dienststücke vorlegen. Nagold, den 1. Juli 1908.

R. Oberamt, Rayer, Reg.-Rf.

Politische Meberstift.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung am Sonnabend auch den Ausschussanträgen zu dem Entwurf eines Vertrags über die Unterhaltung einer Postdampfschiffverbindung zwischen dem Schutgebiet Deutsch-Anguina einerseits und Hongkong sowie dem australischen Festland andererseits, zu der Vorlage, betreffend die Regelung des Reichspostdampferdienstes nach Afrika, und zu der Vorlage, betreffend die Teilnahme des Reichs an der Weltpoststellung in Brüssel 1910, die Zustimmung erteilt. Annahme fanden ferner die Ausschussanträge zu den Vorlagen, betreffend die Kenderung der Anlage B zur Eisenbahnbetriebsordnung, zu der Vorlage, betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Ägypten, zu dem Entwurf einer Bekanntmachung, betreffend die Auktorisierung der 50 g-Stücke der älteren Geyrdeformen, zu der Vorlage, betreffend die Gehaltung des 3 A-Stücks, sowie zu der Vorlage, betreffend die Prägung von Silbermünzen.

Ein großer Erfolg des vereinigten Bürgertums gegenüber der Sozialdemokratie wird von den soeben abendeten Gemeinderatswahlen in den Reichskunden gemeldet. So verlor z. B. in Straßburg die Sozialdemokratie sämtliche bisher innegehabten 16 Sitze an die vereinigten bürgerlichen Parteien. Und ebenso erlitt die rote Partei in Mühlhausen, Colmar, Metz und anderen Orten, wo sie bisher tonangebend im Gemeinderat war, eine vollständige Niederlage. Hier wurde also ein neuer Beweis für die Tatsache geliefert, daß die Sozialdemokratie nie Erfolge aufweisen kann, wenn das Bürgertum einig ist.

Im italienischen Senat dankte der Minister des Äußeren Tittoni verschiedenen Rednern für die anerkennenden Worte über die internationale Politik Italiens und erklärte, die Richtung dieser Politik bleibe unverändert fest. Der Minister kündigte sodann ein Grundsatz über Marokko an; ein solches über Mozambique und die italienisch-türkischen Angelegenheiten sei bereits fast vollständig fertiggestellt.

Die französische Deputiertenkammer bewilligte gestern den von der Regierung geforderten Kredit von 400 000 Frank für die Nordlandsfahrt des Präsidenten Fallières. Ein Änderungsantrag, an dieser Summe 50 000 Frank

zu streichen, um die Reise nach Russland zu verhindern, wurde nach einer Erklärung Bichons abgelehnt. In dieser führte Bichon aus, das Bündnis mit Russland bleibe die Grundlage der auswärtigen Politik Frankreichs und bedrohe niemand.

In den Unruhen in Persien wird berichtet, daß das Schicksal in Täbris bis Sonntag mittag anhielt. Der Pöbel, in dessen Händen die Macht ist, plündert das Arsenal und nahm Gewehre und Patronen an sich. Von den Revolutionären begangene Gräueltaten beantworteten die Revolutionäre mit gleichen Grausamkeiten. Abends wurde der russische Generalkonsul von Vertretern der sich beschreibenden Stadtteile um Vermittlung zur Herstellung des Friedens angegangen. Auf seinen Vorschlag wurde das Schicksal eingestellt. — Im Hinblick auf die Kurdenüberfälle wird aus Urmia gemeldet, daß dort und in der Umgegend jetzt Ruhe eingetreten ist.

Ueber die Vorgänge in Persien haben die Konstantinopeler Zeitungen am Montag zum erstenmal Berichte veröffentlicht. Nach den Angaben der türkischen Botschaft in Teheran gab es bei dem ersten Parlamentarismusbombardement 400 Tote. — Der Schah hat erklärt, es sei nicht seine Absicht, die von seinem Vater auf dem Totenbett erteilte Verfassung umzuwälzen, er wolle nur der durch die politischen Klübe hervorgerufenen Anarchie ein Ende machen. In drei Monaten werden die Kammer und der Senat nach dem Ermessen wieder ihre Beratungen aufnehmen können. Der Schah hofft, das Volk werde diesmal bei den Wahlen eine bessere Einsicht in der Wahl seiner Repräsentanten bekunden.

Was Frankreich unter „Verhöhnung Marokkos“ und Zurückziehung der Truppen versteht, zeigt folgende Meldung der deutschen Kabelgramm Gesellschaft aus Casablanca: Unangenehm treffen neue Truppen ein, um die militärischen Posten abzugeben und zu verstärken. Allein in Bu Salka stehen 1500 Mann. Diese entsenden in nordöstlicher Richtung, also in eine Gegend, die außerhalb des Schutgebietes liegt, Aufklärungsabteilungen. Am letzten Dienstag traf eine Abteilung bei der Kasbah den Muech auf schließlich an der Grube arbeitende Eingeborene und verhinderte die Fortsetzung der Arbeiten durch Artilleriefeuer. Die entrückte Landbevölkerung griff mit Unterstützung von Gebirgsbewohnern die Franzosen welche, die Kasbah besetzt hatten, an, wurde aber nach zudringlichem Kampf zurückgeschlagen. Ihre Verluste sind unbekannt. Die Franzosen hatten sieben Tote und sechzehn Verwundete. Man befürchtet, daß neue Kämpfe bevorstehen. Französischerseits sind Verstärkungen unterwegs.

In Tetuan ist in den Moscheen ein Brief Mulay Hafids verlesen worden, in dem er der Stadt für die Wahl zum Sultan seinen Dank ausdrückt und die Entsendung einer Deputation nach Fez verlangt, die ein Geschenk von 500 000 Pesetas überbringen soll. — Aus Casablanca wird gemeldet, daß General d'Amade an der Spitze einer 1800 Mann starken Brigade die Küste entlang in der Richtung auf Agemmar aufgedrungen sei. — General Planty hat die Verpflegungsvorräte der Besatzungen der besetzten Posten bei Bu-Anan und Bu-Dembi, deren Besatzung 1100 Mann bezw. 1500 Mann beträgt, bedeutend vermehren lassen. Er selbst hat am 27. Juni von Oran eine Befehlsgewalt in das Gebiet der Beni-Saassen angetreten und beabsichtigt dabei die verschiedenen französischen Posten, schließlich den wichtigen Posten von Bergant.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Volksschulnovelle im Landtag.

r. Stuttgart, 30. Juni. In der nun folgenden Generaldebatte zur Volksschulnovelle ergriff als erster Kultusminister v. Fleischhauer das Wort. Er betonte, die Aufnahme des über die Novelle von 1902 hinausgehenden Entwurfs in der Öffentlichkeit zeige, daß er die richtige, mittlere Linie einhalte. Wer in der Gesetzgebung etwas erreichen wolle, müsse sich mit dem praktisch Erreichbaren begnügen. Der Minister wandte sich dann gegen die Stimulansschule, die im Wahlkampf nur von der Sozialdemokratie gefordert worden sei. Wahre Toleranz finde sich in der konfessionellen Schule ebensowenig oder so wenig wie in der Stimulansschule. Die fakultative Stimulansschule hätte die Aufhebung der Einseitigkeit unseres Schulwesens zur Folge und würde zu einem Gegenstand der Gemeindevahlkämpfe werden. Die Regierung wisse sich in der Festhaltung an der konfessionellen Volksschule eins mit der Festhaltung an der konfessionellen Volksschule eins mit der großen Mehrheit des Volkes, was eine Volksabstimmung beweisen würde. Der Redner rechtfertigte, auf einzelne Bestimmungen des Entwurfs näher eingehend, die Aufstellung des neuen Lehrplans vor Verabschiedung dieses

Gesetzes und teilte mit, daß die Reformen schon in den nächsten Jahren einen Mehrbedarf von 1000 Lehrern zur Folge haben werden. Er skizzierte dann die Bestimmungen über die Schulaufsicht und bezeichnete einige vorkonfessionelle Blätterstimmen, wonach den Konfessionellen Zustimmungen gemacht worden seien, als systematische Irrführung. Die Ortschulaufsicht des Geistlichen müsse bestehen bleiben. Der Geistliche solle nicht eine Polizeikommission erhalten, sondern der Anwalt der Schule sein, was ein schönes, seiner würdiges Amt sei. Die mit dem Entwurf zu überwindenden Schwierigkeiten seien nicht gering. Er empfahl ihn zur wohlwollenden Prüfung. Siehen Sie mir bei, schloß der Minister, die Volksschule einen fruchtigen Schritt vorwärts zu bringen. Sie werden sich dadurch um das Wohl des Volkes und des Landes verdient machen.

Präsident v. Bager verlas hierauf einen von den Abg. Dieder (DR.), Dießing (Sp.), Kraut (BR.) und Gröber (S.) eingebrachten Antrag auf Ueberweisung der Novelle an die Volksschulkommission zur Beratung und Berichterstattung.

Sodann unterzog als Vertreter seiner Partei wie als Lehrer der Abg. Böchner (Sp.) in einer weise in sehr ruhigem Ton gehaltenen Rede den Entwurf einer eingehenden Kritik. Man hätte von einem Ministerium, das in der Verwaltungspraxis sich als liberal gezeigt habe, mehr erwarten sollen als diesen Entwurf. An eine Automobilschulwindigkeit sei man in Württemberg, besonders auf dem Gebiete der Volksschule, nicht gewöhnt. Der Redner sprach weiterhin die einzelnen Artikel des Entwurfs und forderte vor allem die fakultative Stimulansschule, nach dem im Volke ein größeres Verlangen bestehe als man gemeinhin glaube. Er verlangte ferner die Befreiung der Schultraße auf 1. M., wirksamer Maßnahmen gegen die Ueberfüllung der Schulklassen, Befreiung der Ortschulbehörde und des Oberschulrats, Fällenslassen der Forderung eines besonderen Exams für die Volksschullehrer bezüglich der Volksschulaufsicht und Befreiung der Aufsicht des Geistlichen über den Religionsunterricht des Lehrers. Die Novelle sei die Grundlage zu einem Fortschritt, wenn die Parteien, an die sich der Redner zum Schluß im einzelnen noch wandte, die angedeuteten Verbesserungen in den Entwurf hineinbringen.

Morgen wird die Beratung fortgesetzt. Dauer der Sitzung 3 bis nach 1/8 Uhr.

r. Stuttgart, 1. Juli. In der Zweiten Kammer ist heute die Generaldebatte über die Volksschulnovelle fortgesetzt worden. Die allgemeine Stimmung war entschieden lebhafter als gestern. Dafür sorgten schon die heutigen Redner, die sich nicht auf eine einseitige Besprechung der einzelnen Artikel des Entwurfs beschränkten, wie dies gestern der Abg. Böchner getan hatte.

Durch geschickten Aufbau der Rede sprach von ihm als erster gleich der Abg. Heymann (Soz.) ab, der an die große Protestbewegung von 1904 und die damals ausgesprochenen Anregungen erinnerte, denen jetzt weder die Sprache der Presse, die sonst gern die Nase rümpfe, noch der Entwurf entspreche, auf den das Sprichwort Anwendung finden müsse: Viel Geschrei und wenig Wolle. Der Redner vertrat dann im Interesse eines Ausgleichs der Klassengegensätze die sozialdemokratische Forderung der konfessionslosen Einheitschule, verlangte ein einheitliches Schulgesetz, warf Zentrum und Bauernbund Bildungsfeindlichkeit vor und richtete an die Volkspartei die Mahnung, die günstige Gelegenheit zu einer durchgreifenden Besserung des Volksschulwesens nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Was man von der Kamme ausgeschlagen, gibt keine Ewigkeit zurück.

Der Abg. Schrempf (BR.) leitete seine Rede mit einer energischen Abwehr der sozialdemokratischen Angriffe ein. Seine Partei sei befriedigt, daß die Grundlagen des Gesetzes von 1836 nicht angetastet worden sind, daß die religiösen Interessen gewahrt bleiben unter Berücksichtigung des geschichtlichen Zusammenhangs, dessen Maß in 4 Jahrhunderten angeblüht ist. Unsere Volksschule befinde sich in keinem Tiefstand; sie habe Anerkennungswertes geleistet und er verstehe nicht, wie einzelne Lehrer die Arbeit ihrer Kollegen durch solche Behauptungen von einem Tiefstand degradieren können. Die sozialdemokratischen Abgeordneten seien als Nichtwürttemberger nicht legitimiert zu einem Urteil über unsere Volksschule. Den Vorwurf der Bildungsfeindlichkeit wies er aufs entschiedenste zurück. Bei der Sozialdemokratie sei Bildung und Kultur gleich Gottlosigkeit, zu einem Kopf mit Können gehöre auch ein Herz mit gutem Charakter. Der Redner äußerte sich zustimmend zu einzelnen Bestimmungen und schloß sein Urteil dahin zu.

sammen, daß der Entwurf die richtige Mitte treffe von der man ohne schweren Schaden nicht abweichen könne.

Der Abg. Dr. Späth-Überach (Hr.) betonte, die Novelle sei dazu angetan, das Band zwischen Kirche und Schule zu lockern, ihre Vorlegung werde von seinen Freunden auch tiefer bedauert, da sie den Einfluß der christlichen Religion auf die Erziehung der Jugend und damit auch auf die künftigen Generationen abschwächen müsse. Wenn die Regierung der religiös-stillischen Bildung eine zentrale Stellung einräume, so müsse sie auch die nötigen Garantien zur Wahrung dieser Stellung schaffen und dürfe den Einfluß der Kirche auf die Schule durch die Neuerung der Schulaufsicht nicht abschwächen. Der Vorwurf der Bildungsfeindlichkeit sei eine unbeweisbare Behauptung. Neben der Geistesbildung müsse aber auch für die Herzensbildung gesorgt werden, denn nur auf dem Fundamente religiös-stillischer Bildung könnten die Kinder zu tüchtigen Männern und Frauen herangebildet werden. Der Redner trat dann noch besonders für die zeitliche Bezirkschulaufsicht, die der Schule nicht zum Nachtheil gereicht habe und für eine inaktivere Ortschulaufsicht ein, als sie der Entwurf vorschläge. Im übrigen stimmte seine Partei einer Reihe von Verbesserungsorschlägen zu, an deren Verwirklichung sie auch positiv mitarbeiten werde.

Zum Schluß sprach noch der Abg. Hausmann (Sp.) Die zweite Kammer werde zeigen müssen, ob sie den materiellen Gedanken der Verfassungsänderung erfasst habe, die Erste Kammer, ob sie mit dem würrt. Volke in einem so nahen Zusammenhang stehe, daß sie sich dem Reformbedarf nicht entgegenstelle. Die Vorlage bedeute einen Fortschritt, sie müsse aber noch verbessert werden. Würde sie nicht besser, so warte man lieber noch einige Jahre. Die nächste Novelle würde dann bei der zunehmenden Klärung noch besser werden. Der Redner erläuterte hierauf die von ihm geforderten Verbesserungen: Erweiterung des Beschlusses, Berücksichtigung der Individualität in der Schule, Verminderung der Schülerzahl, Vergeißung des Religionsunterrichts und Vereinheitlichung der Ober- und Unterstufe. Die Frage der Schulaufsicht erklärte Hausmann für entschieden, doch wünschte er für die Lehrer ein Monopol, denn nach der jetzigen Fassung des Entwurfs werde das akademische Studium die Lehrer bilden, durch die die geistliche Schulaufsicht wieder eingeschmuggelt werde. Die Abweisung gegen die Simultanschule sei zu sehr verächtelt worden. Zum Schluß wandte sich Hausmann noch an die einzelnen Parteien, besonders an die Deutsche Partei in ihrer Eigenschaft als Jüngling an der Wage.

Morgen haben die Schlußabstimmungen zur Besorgung und zu dem Gesetzentwurf betr. die Kost- und Besetzungsfreiheit statt. Daran reiht sich die Beratung des Scherzgesetzes und hierauf die Fortsetzung der heutigen Erörterungen. Zunächst dürfte dabei wohl die deutsche Partei (Dr. Heber) zum Wort kommen. Dauer der Sitzung von 9 bis nach halb 2 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Was Sicht und Land.

Wageld, den 2. Juli 1908.

Dem Rathhaus. Beschlossen wird die Abgabe von Beauftragten zu 45, 35 und 20 M ; Anmeldungen sind bei der Stadtpflege zu machen. — Die Besuche des Radfahrervereins Wageld um die Ueberlassung des Stadtparkes als Festplatz, die Abgabe von Dreizehn zu Dekorationszwecken, sowie zur Veranstaltung einer Kunstausstellung werden genehmigt. — G. Oberförster Weiland beantragt mit dem Stadthofverwalter, wozu zwei Drittel im Boden und ein Drittel außerhalb, zu begutachten; dies wird genehmigt. — Abgewiesen als unangebracht wird ein Gesuch von Bierbrauer Burkhardt um Schadenersatz für eine Wiese bei der Schiffbrücke, resultierend aus dem Reiben der Brücke gegen, der auf dieser Wiese errichteten Holzbrücke. Die Schadenersatzforderung wurde schonzeitig mit dem Pächter der Wiese Schmittmann geregelt und hat sich Burkhardt an einem, welcher überdies bei der Regulierung ausdrücklich erklärt hat, daß er sich mit Burkhardt abgesprochen habe, zu halten, da dieser als Pächter verpflichtet ist, das Grundstück in dem Zustand wie er es übernommen hat, zurückzugeben. — Zur Auszahlung soll kommen der Beitrag der Stadt von 600 M samt Zinsen zum Bau der Rath. Stadtkirche, nachdem die Verlegung der Kirche einer Vermehrung erfüllt ist. — Eine Straßenschleife, Bürgerlande betr., wird durch Ortsgemeinderath seitens der Stadt geschlichtet werden. — Mitgeteilt wird, daß 60.50 M Stiftungsgelder zur Verteilung gekommen sind. — Beschlossen wird, den Antrag von Freyhuter aus dem Rath. Grundstück im Wasser zu verpachten. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Wüdingen, 2. Juli. Am Montag morgen wurde vom Landbürger bei Wilhelm Morlok fertig hier eine Hundstunde vorgenommen und dabei daß von der Bürgerliste einwendeig festgesetzt sowie 4 Stück neue Spaten, 7 Stück Pfingstschneide und 3 Stück Selbstfahrer von Eisenpflügen vorgelesen.

Rottenburg, 29. Juni. Unsere Bischöfstadt feierte am Peter und Paulstage ein großes kirchliches Doppelfest: das goldene Priesterjubiläum des Papstes Pius X. und das Namensfest unseres Bischofs Paul Wilhelm von Reppel. Mit Romanzommer begann der feierliche Tag und bald zog auch die Kapelle der Bürgerwehr durch die reich geschmückten Straßen, um dem hohen Namensfeste ein Morgenständchen zu bringen. Um 1/2 Uhr begann man sich im Festzug zum Dom, wo der Weihbischof die Festpredigt hielt, und der Oberhirte selber des Pontificalamt für den

Papst celebrierte. Nachmittags fand dann eine weltliche Feier in der überfüllten Festhalle statt, deren Mittel- und Höhepunkte die Festrede des Bischofs bildete. Dank seiner verschiedenartigen Beiträge beim Papste war es ihm möglich, ein aus eigener Anschauung mit gemohnter Reifehaftigkeit gezeichnetes Bild des Jubilars im Vatikan zu geben. Stadtschultheiß Wiegand hielt dann eine Rede auf den Bischof und am Schluß ergriff noch Weihbischof Knecht aus Freiburg das Wort. Er wies auf den herrlichen Verlauf der Feier hin und dankte allen, die zu ihrem Gelingen beigetragen hatten.

Freudenstadt, 29. Juni. Einen Festtag durfte die Regierungung Freudenstadt heute begeben, die Einweihung der neuen Schlachthausanlage, die im Laufe des Jahres an Stelle des alten, im Jahre 1860 errichteten, aber längst nicht mehr genügenden erbaut wurde. Die Anlage, die allen Anforderungen der Neuzeit entspricht und neben den Stallungen, Schlachthallen usw. auch hohle Wohnräume für den Metzger und Verwalter enthält, wurde in der Hauptsache von Freudenstädter Firmen erstellt; doch haben auch Firmen aus Stuttgart und Umgebung Aufträge erhalten. Kesselmanufaktur und Dampfmaschinenbau von B. W. Stettner-Stuttgart, Schlachthallen- und Bodenbelag von B. W. Stettner-Stuttgart, Dampf- und Kältemaschinenbau von G. W. Stettner-Stuttgart, Schlachthallen-Einrichtung von B. Stettner-Stuttgart, Isolierarbeiten von Hermann Stettner-Stuttgart a. d. F., Eisenkonstruktion von Ludwig Bauer-Oberhulshelm.

Die Deutsche Landwirtschaftsausstellung

hat mit dem vorgestrigen Tage ihren glänzenden Abschluß gefunden. Tag für Tag lagte heller Sonnenschein über dem Gelände des Cannstatter Wasens, und was den Besuch der Ausstellung anbelangt, so sind die höchsten Erwartungen übertroffen worden. Beitrag der Gesamtheit der Ausstellung von 1896 114 648 Personen, so ist diese Zahl diesmal bedeutend übertroffen worden. Rund 95 000 Menschen besuchten am Sonntag den Cannstatter Wasen und am Montag waren es 81 000, so daß im ganzen 237 499 Personen die Ausstellung besucht haben. Wie wir hören, ist auch der Verkauf der Gesellschaft über den hervorragenden Erfolg des diesjährigen Unternehmens freudig überrascht. Ueberall äußern sich die Mitglieder der D. L. G. entsetzt über das lebendwüthige Wesen der Ausstellungsleiter, der der Ausstellung fortgesetzt sein reges Interesse zugewandt hat. Die Straßenbahn hat glänzende Geschäfte gemacht und war zu manchen Stunden nicht imstande, den kolossalen Verkehr zu bewältigen. Rühmliche Anerkennung verdienen die Leistungen der Eisenbahnverwaltung. In diesen Tagen konnte man so recht beobachten, wie der jetzige Bahnhof den gesteigerten Ansprüchen des Verkehrs in keiner Weise entspricht. Nur mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte gelang es den angehenden Verkehr zu bewältigen. In den Geschäftshäusern der Stadt war längst kein Unterkommen mehr zu finden und in den großen Restaurationen hat sich mancher müde Gast sein Nachschlaf in einer harten Ecke eingerichtet.

Die letzten Tage wurden seitens der Mitglieder der D. L. G. zu Bekäftigungen benutzt. Gestern besuchten ungefähr 60 Mitglieder die landwirtschaftliche Hochschule in Hohenheim. Dazu war auch Kultminister von Fleischer erschienen, für dessen Besuch Delegationenrat Dr. Pittroff-Dresden in herzlichem Worten dankte. Allgemein waren die Besucher von den unübertrefflichen Einrichtungen überrascht. Eine größere Anzahl Damen und Herren kassierte der Universität Tübingen und der Hohenzollern einen Besuch ab. Das Wetter war herrlich und die Gäste waren von den landwirtschaftlichen Schönheiten der Gegend geradezu begeistert.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft veröffentlicht in ihren Mitteilungen einen Ueberblick über das Ergebnis der Ausstellung und verleiht damit ihren Dank an das Königshaus, die Bürgerliche Gesellschaft Stuttgart und die Presse für das beherrschte Interesse und die ihr gewordene Unterstützung.

r. Stuttgart, 1. Juli. Auf dem Ausstellungsplatze wurde heute mittag beinahe zum Schluß noch ein großes Feuer ausgedröht, wenn nicht die auf dem Festplatze befindliche Feuerwehre mit großer Energie eingegriffen hätte. Das Feuer ist in einem leeren Ziegenstall entstanden, war aber bald wieder gelöscht.

Geschäftsbericht der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

In der Hauptversammlung, in der Sr. Königl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg, Land der Gesellschaftsbericht der Gesellschaft gedruckt vor. Wir entnehmen ihm die folgenden Tatsachen. Die Gesellschaft zählte am Schluß des Jahres 1907 16 410 Mitglieder und hat um 301 Mitglieder zugenommen. Die Einnahmen betragen insgesamt 1 526 957 M und die Ausgaben 1 345 114 M . Die Rücklage der Gesellschaft ist dadurch auf 1/2 Millionen Mark angewachsen. Dieser glänzende Erfolg ist veranlaßt durch den guten Abschluß der Dörfeldorfer Ausstellung, die einen Ueberflus von 14 231 M brachte, sowie auch dadurch, daß verschiedene Geschäftskassen, die sonst erheblicher Zuschüsse bedurften, im abgelaufenen Jahre kleinere Ueberflüsse gebracht haben. Die Gesellschaft hielt im Laufe des Jahres ihren 6. Belegzug für landwirtschaftliche Wanderversammlungen in Giesheim mit 308 Hörern ab. Diese Veranstaltung erfordert durchschnittlich rund 30 000 M . An Veröffentlichungen wurden herausgegeben: das Jahrbuch, 9 Hefte der Arbeiten, 3 Hefte der Berichte der landwirtschaftlichen Sachverständigen im Ausland und 2 Hefte der Mitteilungen, und Korrespondenzen. An Ver-

sammlungen hielt die Gesellschaft 102 ab. Die Zahl der Beamteten und Hilfsarbeiter der Gesellschaft betrug 195, von denen 116 in die Versorgungsanstalten (Pensions- und Witwen- und Waisenversorgung) aufgenommen waren. Die Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten gliedern sich nach den für die Pflege der einzelnen Arbeiten bestellten Ausschüssen und Sonderausschüssen. Gegenwärtig ist die Gesellschaft gegliedert in sieben Abteilungen: Düngeabteilung, Ackerbauabteilung, Saatgutabteilung, Betriebsabteilung, Gärtnereiabteilung, Obst- und Weinbauabteilung, Tierzuchtabteilung mit insgesamt 33 Sonderausschüssen. Es würde zu weit führen, über die Arbeiten dieser einzelnen Abteilungen berichten. Hervorgehoben mag unter anderem werden, daß die Düngeabteilung einen Umsatz von rund 3 855 000 Mark, die Saatstelle einen Umsatz von rund 2 326 000 M hatten. In der Saatstelle wurden die Säcker von 217 Säckern geliefert, außerdem wurden eine größere Anzahl Abfälle und Revisionen vorgenommen, eine sehr große Anzahl von Saatgutformularen, Rechnungsbüchern, Zuchtbüchern und Vertragsformularen abgegeben. Die Saatstelle hatte die allgemeine Aufsicht über Bauausführungen im Werte von 428 000 M . Borentwürfe wurden von ihr angefertigt im Bauwerte von 2 400 000 M . Die Arbeiten der Sonderausschüsse sind größtenteils wissenschaftlicher Natur und beziehen sich auf die Kultur der Pflanzen, Kopierarbeiten wurden erteilt insgesamt 4032. Der Umsatz des Schriftwechsels betrug sich durch die Auslieferung von 186 201 Handschriften und rund 553 000 Drucksachen und Paketen (außer den Mitteilungen). Hervorgehoben wäre noch, daß die Anerkennung von Saaten einen außerordentlich starken Aufschwung genommen hat. Anerkannt wurden insgesamt 385 Sorten. Zu erwähnen ist auch, daß im abgelaufenen Jahre die Anerkennung von Schaf- und Schweine-Stammzuchten eingerichtet wurde und für Schaf-Stammzuchten bereits mit Erfolg in Anwendung gekommen ist.

r. Stuttgart, 30. Juni. Der König hat den Oberhofmarschall Freiherrn von Wilmarsch-Bautzenberg mit einem sehr gnädig gehaltenen Handschreiben dessen Bitte entsprechend unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens der württ. Krone und unter Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Oberhofrats mit dem Titel Oberhofmarschallmeister in den bleibenden Ruhestand versetzt, sowie den Hofmarschall Grafen Grafen von Stauffenberg zum Oberhofmarschall ernannt.

r. Tübingen, 1. Juli. Am letzten Freitag ist die erste höhere Justizdienstaube, die nach ihrem mündlichen Teil unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten am Oberlandesgericht, Dr. v. Müller stattfand, beendet worden. Von den ursprünglich gemeldeten 64 Kandidaten haben 47 bestanden. — Glücke 140 Schüler, Angehörige des Gymnasiums und der Realschule, veranstalteten am Sonntag unter der Leitung des Reptorien Meier, mit Erlaubnis des Königs ein Kriegsspiel in und um den Hof des Schlosses in Bebenhausen. Als eifrige Zuschauer hatte die Scher den König und die Königin selbst und dessen beiden Entel, die Prinzen zu Wied. Reptorien Meier, der Vorstand des sogenannten Schülerbundes, der mit Unterstützung anderer Studenten derartige Kriegsspiele leitet, brachte nach der Schlacht ein Hoch auf den König aus. Neben einer Tafel Schokolade wurden die jungen Herren mit einem willkommenen Bisher im Tisch und Baldhorn von ihren Majestäten erfüllt.

r. Oberndorf, 1. Juli. Eine Barmherzigkeitsvereinigung der Volkspartei in Hochmünster hat beschlossen, dem Schattischen Preuninger in Rotenbach die demokratische Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl im Bezirk Oberndorf anzutragen; Preuninger hat abgelehnt.

r. Kirchheim n. T., 1. Juli. (Reg. v. Geth.) Anfangs der 1880er Jahre ist die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, die schon so viel Segen brachte und dieser Tage ihre 22. Wanderausstellung in Stuttgart-Gonshausen abhielt, von dem weltbekannten Ingenieur, patenter Scheinwerferhersteller Hr. Reg. v. Geth, der sowohl als Techniker wie als Schriftsteller bekannte Mann, ein gebürtiger Schwabe ist und zwar hat sein Wohnort in Kirchheim n. T. gefunden. Dort ist er am 6. Mai 1836 geboren als der Sohn des damaligen Oberprokurators der Lateinschule, geboren ist v. Geth am 25. August 1906 in Ulm, wenige Monate nach seinem 70. Geburtstag. Zu Arbeiten war v. Geth in seiner Vaterstadt eigentlich trotz seiner Bedeutung weniger bekannt, und erst jetzt wird für eine öffentliche Sitzung des großen Toten Stimmung gemacht. Die Andenken einer Gedächtnisfeier an dem Geburtstagsort oder eines Bildes in dem Rathaus ist angeregt.

r. Tübingen, 1. Juli. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl haben von 2564 Wahlberechtigten 1989 abgestimmt. Davon erhielt Antonius Scherers-Urach 1013, Antonius Dr. Hausmann Döhringen 970 Stimmen. Scherers ist also mit 43 St. Majorität gewählt. Sitzplätze waren 6 Stimmern.

Ein neuer Ausflug Zeppelins.

Freiburg, 1. Juli. Graf Zeppelin hat gestern mit seinem neuen Luftschiff eine große Ueberflugfahrt unternommen. Früh 6 1/2 Uhr erfolgte der Aufstieg. Das Luftschiff fuhr durch in der Richtung nach Konstanz und war um 10 Uhr bereits über Sigmaringen, ab. Abgelangt. Um 12 Uhr 30 Minuten erschien der Ballon über der Stadt Ruzern, beherrschte über der Seebucht einen großen Bogens und fuhr dann weiter in der Richtung auf Ruzern. Um 1 1/4 Uhr fuhr er in nordöstlicher Richtung über dem Jäger See hin. Die Volkmenge am See bracht den Aufstiegen des Ballons begeisterte Huldigungen dar. Kurz

Ragold.
Gewerbe-Verein.
Dienstag, den 7. Juli abends 8^{1/2} Uhr
im Gasthof z. „Röhle“

Vortrag
von Herrn Freitag, Sekret. d. Handwerkskammer Reutlingen
über den
Post-Scheck-Verkehr,
alle Geschäftsleute, auch Nichtmitglieder, sind freundlich eingeladen.
Der Ausschuss.

Zu dem am
Sonntag den 5. Juli 1908 in Neuenbürg
stattfindenden
Sommerfest
der württ. Volkspartei
laden wir unsere Parteifreunde herzlich ein.
Anmeldungen zu dem gemeinschaftlichen Mittagessen (2 Mk.) wollen schleunigst an Herrn Kaufmann Meisel in Neuenbürg gerichtet werden. Abmarsch auf den 10 Minuten vom Marktplatz entfernten Festplatz um 2 Uhr.
Bezirks-Volks-Verein Ragold.

Ragold.
Fleißige Arbeiterinnen
finden sofort dauernde, lohnende Beschäftigung in der
Lederkohlenfabrik.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Württbg.



Teinacher Hirschquelle

Jahres-Versand 4000 000 Flaschen. Überall erhältlich.

Niederlagen in Ragold: Ernst Knobel, 3 Möhle Generalvertrieb für alle Städte. W. Benz 65. Bad Teinach. Tel. 7.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir unsere Agentur für Ragold und Umgebung, nachdem sie der seit längerer Zeit langjährige Inhaber, Herr G. Knobel in Ragold altershalber niedergelegt hat,
Herrn Schullehrer Georg Kläger in Ragold übertragen haben.
Stuttgart, den 1. Juli 1908.
Der Vorstand.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zum Abschluß von **Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.**
Die Anstalt bietet bei längst bewährter und anerkannter Solidität durch moderne Einrichtungen, billige Prämientarife, hohe Dividendenanteile und äußerst entgegenkommende Versicherungs-Bedingungen jedem bei derselben Beteiligten bedeutende Vorteile. Zur Abgabe von Prospekten u. sowie zur Erteilung jeder Auskunft bin ich stets gerne bereit.
Ragold, den 1. Juli 1908.
Georg Kläger, Schullehrer.

Versicherungskaus 49 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1865.
Moderne Versicherungsbedingungen für Lebensversicherungen, wie für Rentenversicherungen. Reueß liberaler Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft u. Anwartschaft der Pension.
Anerkannt billige berechnete Prämien bei frühem Dividendenbezug.
Neuheit:  Fallende Prämien für abgelagerte Lebensversicherung nach 3 Systemen:
1) möglichst billige Anfangsprämie, 2) möglichst niedrige Gesamtleistung.
Neue für Männer und Frauen gesonderte Rententabelle.
Küber den Prämienverfahren noch bedeutende, besonders Sicherheitsfonds.
Ältere Rückzahl. Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
In Ragold: **Georg Kläger, Schullehrer.**

Phil. Maier Sohn, Säge-, Spalt-, Möbelwerk, Altensteig
Liefert nordische u. deutsche Tannen-, sowie Forchen-Fussbodenriemen mit Nat u. Feder; **Stabbretter, Wand-, Türen- u. Fensterverkleidungen.**
Fertige Zimmertüren. — — — Trockenanlage.

Feldhausen.
Am Montag, den 6. Juli
vorm. 11 Uhr
verkauft einen noch gut erhaltenen,
aufgemachten
**Zweispänner-
Ruhwagen,**



einen Pflug (Flander), eine eiserne und eine hölzerne Egge,
sowie ein Güllenfaß.
Chr. Schäß, Witwe.

Ebershardt.
Der im Gesellschaft Nr. 150
vom 30. Juni ausgeschriebene
Alpfelschimmel
ist bereits
verkauft.
Jakob Ralsch,
Bauer.

Blüten-Honig
empfiehlt
G. Klaiss.

Wir suchen für unsere Zentrale am **Beitenberg** einen zuverlässigen
Silfswärter
zum baldigen Eintritt.
**Elektrizitätswerk
Ragold.**

Gesucht auf 1. Sept. nach
Stuttgart tüchtiges
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann, in ff. Privatsfamilie. Lohn 20 bis 25 Mk. Näheres im
**Gasthaus z. „Röhle“
Ragold.**

Ragold.
Beinge jeden Samstag schöne
**Milch-
schweine**
auf den
Wochenmarkt.
Kaufinteressenten sind eingeladen.
**Lorenz Frisch,
Schweinehändler
in Hilbrizhausen.**

Wilsberg.
Einen Wurf kräftiger
**Milch-
schweine**
verkauft Samstag
den 4. Juli mittags 1 Uhr.
Wilhelm Memminger.

Wüdingen.
Ein erstmals 13 Wochen trächtiges
**Mutter-
schwein**
(Sindlinger Rasse)
steht dem Verkauf aus
Schultheiß Müllers Witwe.

Der
Gesangverein Rotfelden
hält am
Sonntag den 5. Juli ein
Gartenfest
mit Musik und Gesangsunterhaltung ab;
abends italienische Nacht.

Sammlung der Vereine von 2^{1/4} Uhr an beim Gasthaus z. „Krone“. Abmarsch nach dem Festplatz um 2^{1/2} Uhr. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am darauffolgenden Sonntag statt.
Der Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen ist nur mit Erlaubnis vom Verein gestattet.


Dr. Oetker's Rodonkuchen.

Zutaten:
500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 200 g Butter, Margarine oder Palmöl, 200 g Zucker, 1/2 Liter Milch, 3 Eier, das Rest zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthien, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker oder das äquivalente Selbst einer halben Zitronen-, Salz nach Geschmack.

Zubereitung:
Die Butter rührt schönig, gib Zucker, Vanillin-Zucker oder Zitronenzug, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, langsam zuletzt die Rosinen, Korinthien, Salz und den Gerstzucker. Fülle die Masse in die geformte Form und backe den Kuchen 1-1^{1/2} Stunden.
Der Resthaber einer guten Creme ist, verwende nur Dr. Oetker's Dibons-Creme-Pulver & 15 Pfg. mit Vanille oder Schokoladen-Geschmack, die Bereitung derselben ist einfach und billig.

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass
Harr's Sparkernseife



Garantirt rein!

Überall erhältlich zum Preise von nur 10 Pfg. per Stück.

Herstellung und Vertrieb: Schwarzwälder Seifenfabrik Gebr. Harr, Ragold (Württ.)

unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!

Einen zuverlässigen
**Mühle-
Fahrtnecht**
sucht
**F. Ronnenmacher
Calw.**

Ragold.
Eine
Kartoffel
empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
**W. Kauser,
a. alten Kirchenplatz.**

Tod
allen Ratten bringt sicher
Dellcia-Rattenkuchen.
Quastieren misch. 6 mal präpariert.
Mehrere 100 Körnern. Dos. 0,50 n.
1 Pfd. in den
Apotheken in Ragold und
Altensteig.

Ragold.
Ein fremdliches
Logis
mit 3 Zimmern, Küche samt allem
Zubehör hat auf 1. Oktober zu
vermieten
**W. Kauser,
a. alten Kirchenplatz.**

Ragold.
Einige 100
Baumstüben
8-10 m lang 38 s
6-8 " " 30 "
4-6 " " 20 "

verkauft
Wilh. Grüniger, D. lonom.
**Mitte! ragen des Standesamts
der Stadt Ragold:**
Todesfälle: Emil Nagel, Prokurist,
64 J., alt, den 1. Juli.

82. Jah
Erfolgt
mit Kuhn
Gemein
Preis vier
Nr 1. 4. 1
1.20. 4.
und 10 Kr
1.25. 4. b
Württemb
Kantonal
nach Ger
Nr 151
R. 3
Uhr
In der
maderei un
am 15. S
junger Pen
Berechtigun
haben. Br
der Schule.
Stuttg
betr.
In der
des Innern
blatt für
veröffentlic
jährlich
auf dem u
Stadtdire
Den
eine hastig
Zugel
und Fled
a) Gar
b) Hüb
3 B
Pfeife
ungen zur
a) für
b) für
Mehrt
Zahl der
der Schu
der vorher
Diese
haben ihre
dem R. D
Ragold u
Anmeldeje
angegeben
Farr
Zeitpunkt u
Besol
angemelde
berechtigt
werden.
Die
Gemeinde
Rag
Eins
gültig ge
publiziert